

„Er kommt rein und die Sonne geht auf“

Mein Jahr: Tarik Hachimi hat Ausbildungsplatz sicher

VON PETRA SCHELLER

Borgfeld. Ein ganz normales Leben zu führen, das ist sein Traum. Ein Leben in Frieden und Freiheit. 2016 war sein Glücksjahr, das sagt Tarik Hachimi. „Aber, alles ist sehr schwer.“ Der 18-jährige Algerier lebt seit 15 Monaten in Bremen und baut beharrlich an seiner Zukunft. Diszipliniert, zuverlässig und zielorientiert sei der junge Sportler, der sich in diesem Jahr für die Deutsche Meisterschaft im Boxen qualifiziert habe, sagt seine Mentorin Petra Brau. Die Lehrerin und ihr Schüler haben sich vor gut einem Jahr in Borgfeld kennengelernt.

Der junge Algerier wohnte damals noch in einer Notunterkunft in der Turnhalle am Borgfelder Saatland. „Es hing immer ein Zettel an der Eingangstür: Bitte ein Essen für Tarik zurückstellen“, erinnert sich die Mentorin an ihre erste Begegnung mit dem damals 16-Jährigen. Der unbegleitete junge Flüchtling hatte schon damals ein strammes Programm: Frühstück um sechs, Schule in Vegesack bis 16 Uhr, Training in der Box-Sparte des Gröpelinger Sportvereins Tura bis 20 Uhr. Bis heute sei das so geblieben.

„Ich arbeite hart“, sagt Tarik Hachimi in seinem ehemaligen Klassenzimmer in den Borgfelder Wümmestuben. Gemeinsam mit seiner Lehrerin scherzt er jetzt über schwere Deutsch-Tests, unzulängliche Überset-

zungsprogramme und den steinigen Weg durch die deutsche Grammatik. Tarik Hachimi geht ihn bis heute. Schritt für Schritt. Stets mit dem Ziel vor Augen, irgendwann ein ganz normales Leben zu führen.

„Das Leben hier ist nicht das Paradies. Man muss ständig kämpfen“, betont der 18-Jährige. Im kommenden Jahr möchte er eine Ausbildung beginnen. In Lilienthal hat er bereits einen Ausbildungsplatz als Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sicher. Frank Westermann, Geschäftsführer der Lilienthaler Brüning-Gesellschaft, hat eigens für ihn einen Platz für eine Einstiegsqualifizierung eingerichtet. Die Qualifizierung ist die Eintrittskarte für junge Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt.

„Das ganze Team ist begeistert von ihm“, sagt Westermann. Wenn alle behördlichen Formalitäten geklärt seien, könne der junge Algerier im kommenden Sommer eine dreieinhalbjährige Ausbildung beginnen. Schon jetzt arbeitete er hier an drei Tagen in der Woche, um das technische Handwerk zu erlernen und seinen Sprachschatz zu erweitern. Zweimal in der Woche fährt Hachimi nach Vegesack zur Berufsschule für Metall- und Elektrotechnik. In seiner neuen Klasse werden ausschließlich deutsche Jugendliche sitzen, das vermutet der junge Algerier. „Die Sprache weiter zu lernen, ist wichtig.“

Zu Hause in Algerien sah Tarik Hachimi für sich keine Zukunft. Was ihn zur lebensgefährlichen Flucht bewegt hat, lässt er in seinen Erzählungen nur erahnen. In Borgfeld habe er viele Unterstützer und Freude gefunden, unterstreicht der junge Sportler dankbar. Petra Brau war stets zur Stelle, wenn es um Behördengänge, Praktikumsplatzsuche oder einfach um ein wenig Zuspruch ging. Umkehrt bestätigt Petra Brau, dass auch die Gesellschaft von Menschen wie Tarik profitiere: „Er kommt rein und die Sonne geht auf“, sagt sie über ihren Mentee.



Glücksjahr 2016: Tarik Hachimi hat sich für die Deutschen Meisterschaften im Boxen qualifiziert und für das kommende Jahr einen Ausbildungsplatz sicher.

FOTO: HASSELBERG

Wümme-Zeitung 31.12.2016